

Selbst der christlich-aufgeklärte Bernhard von Angers, der die Bildnisse zunächst mißbilligt, murmelt, als er der *maiestas* der Heiligen gegenübertritt, und bevor ihn die um das Bild sich ereignende Wunderfülle bekehrt, halb im Ernst und halb im Scherz ein Gebet, das in dieselbe Richtung weist und vielleicht die Intentionen der übrigen vor der Statuette versammelten Gläubigen widerspiegelt: „Heilige Fides, von der ein Teil in diesem Bilde ruht, hilf mir am Tage des Gerichts!“³⁴⁷ Gehören also beide, Bild und Gericht, wenigstens hin und wieder von Anfang an zusammen? Und sucht die geschichtliche Nähe des Gerichts nach der sinnlichen Gestalt und „realen“ Gegenwart dessen, der dabei schützen soll? Auch diese Frage muß offen bleiben, darf aber gewiß nicht voreilig negativ entschieden werden.

Endzeit-Erwartung und Pilgerwesen stehen in England wohl schon des längeren in enger Verbindung miteinander³⁴⁸; die altenglischen Predigten in der berühmten Handschrift aus Vercelli (Bibl. Capit. CXVII) hat man sich in der Hand eines angelsächsischen Pilgers vorzustellen. Der Kontinent folgt spätestens um die Jahrtausendwende; seit jetzt erst werden die Wallfahrten nach Jerusalem und Santiago de Compostela „zu einer Massenerscheinung“³⁴⁹. Zahlreiche Einzelpilger und große Pilgerzüge ins Heilige Land (wie jener der Jahre 1026–1027) sind aus dieser Zeit bekannt³⁵⁰;

³⁴⁷ Vgl. Schrade, Frühgeschichte S. 52 ff. (doch ist in Bernhards Gebet nicht nur „der reine Hohn“ zu sehen).

³⁴⁸ Vgl. Gatch, Eschatology in the Anonymous Old English Homilies (wie Anm. 216) S. 137–146 über das „Vercelli-Book“ als „ideal reader for the pilgrim“ (S. 138). – Die ältere Tradition der Bußpilgerfahrt ist auch um die Jahrtausendwende nicht erloschen; gerade Wulfstan von York pflegt sie: Robin Ann Aronstam, Penitential pilgrimages to Rome in the early middle ages, Archivum Historiae Pontificiae 13 (1975) S. 65–83 (mit Edition einschlägiger Briefe).

³⁴⁹ Vgl. Töpfer, Volk und Kirche S. 47 ff. (mit älterer Literatur); Zitat: ders., in der Festschrift Spromberg (wie Anm. 338) S. 431. – In einen allgemeinen geistesgeschichtlichen Kontext stellt die Pilgerbewegung: Edmond-René Labande, Recherches sur les pèlerins dans l'Europe des XI^e et XII^e siècles, Cahiers de Civilisation Médiévale 1 (1958) S. 159–169 und S. 339–347.

³⁵⁰ John Wilkinson, Jerusalem Pilgrims before the Crusades (1977) ist eine Anthologie, keine Darstellung; François Michéau, Les itinéraires maritimes et continentaux des pèlerinages vers Jérusalem, in: Occident et Orient au X^e siècle. Actes du IX^e Congrès de la Société des Historiens Médiévistes de l'Enseignement supérieur Public (Dijon, 2–4 Juin 1978), (Publications de l'Université de Dijon 57, 1979) S. 79–104. Geneviève Bresc-Bautier, Les imitations du Saint-Sépulcre de Jérusalem (IX^e–XV^e siècles). Archéologie d'une dévotion, Revue d'Hist. Spirituelle 50 (1974) S. 319–342.